

Wohnortnahe
Gesundheitsversorgung

Trier +

Mosel-Saar / Trier+



27/08/08

Bund fördert Konzeptentwicklung für die wohnortnahe Gesundheitsversorgung in der Region Mosel-Saar / Trier+

Regionales Gesundheitsnetzwerk soll durch Forschung und Entwicklung flächendeckend die Gesundheitsversorgung sichern und Versorgungsstrukturen stärken.

Die Universität Trier konnte sich in der ersten Runde des Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft – Fortschritt durch Forschung und Innovation“ behaupten: Eine Jury des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wählte die federführend vom Internationalen HealthCare Management Institut (IHCI) der Universität Trier unter Mitwirkung von rund 50 Projektpartnern aus der Gesundheitswirtschaft entwickelte Projektskizze für die nächste Wettbewerbsphase aus. Damit gehört die Region zu einer von 20 erfolgreichen Gesundheitsregionen Deutschlands, die mit Unterstützung des BMBF einen Masterplan für ihre weitere Entwicklung erarbeiten können.

Ziel des Forschungsprojektes „eHealth und Gesundheitslogistikforschung Trier+“ ist es, die flächendeckende, qualitativ hochwertige Krankenversorgung in der Region weiter zu verbessern und dauerhaft zu sichern. Eine zufriedenstellende und wohnortnahe Patientenversorgung soll durch die Entwicklung einer alle Gesundheitseinrichtungen und Angebote ergänzende Dienstleistung gewährleistet werden. Hierzu gehören neben einem durchgängigen Informationsfluss die mobile Versorgung bis zur "letzten Meile", eine optimierte Transportkette innerhalb der gesamten Region, Gesundheitszentren sowie ein zentrales Logistik-Dienstleistungszentrum. Die ambulanten und stationären Angebote in Ober- und Mittelzentren, die regionalen Gesundheitszentren und die verbliebenen Arztpraxen im ländlichen Raum sollen durch Informations- und Kommunikationstechnologien, Gesundheitslogistik-Innovationen und ambulante Dienstleister miteinander verzahnt werden. Gegenstand des Forschungsprojekts ist die beispielhafte Entwicklung einer neuen Versorgungs-, Kooperations-, Vertrags- und Steuerungsstruktur sowie die Überprüfung ihrer Funktionsfähigkeit.

Setzt sich das Entwicklungskonzept auch in der zweiten Phase des Wettbewerbs durch, finanziert das Bundesministerium den weiteren Ausbau der Gesundheitsregion über vier Jahre. Dafür stehen dann bis zu zehn Millionen Euro zur Verfügung.

Große Freude herrscht bei den beteiligten Akteuren der Gesundheitswirtschaft in der Region Mosel-Saar / Trier+ über den Erfolg ihrer strategischen Allianz. Diese Aufbruchstimmung war auch auf dem ersten großen Partnertreffen am 27. 8. 2008 an der Universität Trier zu spüren. „Wir freuen uns darüber, dass unser Konzept die Jury überzeugt hat und werden uns nun der Herausforderung stellen, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern exemplarisch ein konsensfähiges und praktikables Zukunftsszenario zur Stärkung und Neustrukturierung des Systems regionaler Patientenversorgung zu erarbeiten“, so Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt,

Geschäftsführender Institutsleiter des Internationalen HealthCare Management Instituts der Universität Trier. „Wir haben uns der Aufgabe gestellt, das Gesundheitsnetzwerk Trier+ nicht nur als Forschungsprojektgesellschaft oder –verein zu etablieren, sondern über einen längeren Zeitraum auszubauen und zu koordinieren“ sagt Dr. Christel Egner-Duppich, Geschäftsführerin des Competence Center E-Business (ceb) der Universität Trier. Bereits in der aktuellen Startphase haben rund 50 Partner aus der Gesundheitswirtschaft – von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung über Krankenkassen und Verbände bis hin zu Industriepartnern sowie IT- und Softwareanbietern – zugesichert, an der Konzeptentwicklung mitzuarbeiten. Die Partner wollen ihre Ressourcen bündeln. „Dadurch soll nicht nur eine besonders hochwertige Versorgung für die Patienten der Region erreicht werden, sondern es soll auch die Gesundheitswirtschaft mit ihrer großen Bedeutung für Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung gestärkt werden“, so Alfred Gettmann, Geschäftsführer der Arbeitsmarkt- und Organisationsberatung Gettmann in Trier. „Ein derartiges Versorgungsnetzwerk bedarf auch einer leistungsfähigen und sicheren Kommunikationsinfrastruktur“ betont Prof. Dr. Hans Czap, Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik an der Universität Trier. „Wie bereits in der Konzeptionsphase stellen wir für das Projekt unser Know-how im Bereich der Informations- und Kommunikationssysteme und des Prozessmanagements zur Verfügung.“

Volle Unterstützung findet das Konzept auch bei der Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz, die durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen ins Leben gerufen wurde.

Kontakt:

Universität Trier
Internationales HealthCare Management Institut
Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt
IHCI, FB IV
Gebäude H/Campus II
D-54286 Trier
Tel.: (0651) 201-4164 (Frau P. Skalecki)
Fax: (0651) 201-4170

Für die Presse:

Alfred Gettmann
Arbeitsmarkt- und Organisationsberatung Gettmann
Spielesplatz 13
54293 Trier
Tel.: 06 51 – 46 32 98-30
E-Mail: gf@gettmann.de
Internet: www.gettmann.de